



Studiengangsbeschreibung für den
Bachelorstudiengang (FH)
Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit
an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

Inhalt

A. Allgemeine Struktur des Studiengangs	2
B. Beschreibung des Studiengangs	3
1. Der Studiengang in drei Sätzen	3
2. Zielgruppe	3
C. Studiengangskonzept	4
1. Struktur des Studiengangs.....	4
1.1. Zugangs-/Zulassungsvoraussetzungen.....	4
1.2. Qualifikationsziele	4
1.3. Aufbauende Qualifizierungsmöglichkeiten	4
1.4. Arbeitsmarktsituation und Berufsfelder	4
2. Aufbau des Studiengangs.....	4
2.1. Grundsätzlicher Aufbau des Studiengangs.....	4
2.2. Pflichtbereich.....	5
2.3. Wahlpflichtbereich	5
2.4. Wahlbereich	5
2.5. Studium.Pro	5
2.6. Praxisbezug.....	5
2.7. Ausgestaltung der Internationalisierung	6
D. Beitrag des Studiengangs zum KU-Profil auf der Grundlage des Leitbilds für Studium und Lehre	7
Anlage:.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Idealtypischer Studienverlaufsplan	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Diploma Supplement (englisch, deutsch).....	Fehler! Textmarke nicht definiert.



A. Allgemeine Struktur des Studiengangs

Name des Studiengangs:	Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit
Verantwortliche Fakultät:	Fakultät für Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit
Weitere beteiligte Fakultät/en:	Wählen Sie ein Element aus. Wählen Sie ein Element aus.
Akademischer Grad:	Bachelor of Arts
Studienform:	☒ Vollzeitstudiengang ☐ Teilzeitstudiengang ☐ Voll- und Teilzeitstudiengang ☐ Duales Studium ☐ Fernstudium
Art des Studiengangs:	☒ grundständig ☐ konsekutiv ☐ weiterbildend
Wissenschaftliche/Praktische Orientierung: (nur bei Masterstudiengängen)	☐ eher anwendungsorientiert ☐ eher forschungsorientiert
Regelstudienzeit:	7 Semester (Vollzeit) Semester (Teilzeit)
Studienbeginn:	☐ Sommersemester ☒ Wintersemester
Anzahl der zu vergebenden ECTS-Leistungspunkte:	210 ECTS-Leistungspunkte
Studiengebühren:	☒ Nein ☐ Ja, € pro Semester



B. Beschreibung des Studiengangs

1. Der Studiengang in drei Sätzen

Der Bachelorstudiengang „Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit“ verfolgt das Ziel, die Studierenden auf der Grundlage humanwissenschaftlicher, systematisch-theologischer und praktisch-theologischer Erkenntnisse und Methoden zu professionellem Handeln in den Arbeitsfeldern des Religionsunterrichts, der kirchlichen Bildungsarbeit und der kirchlichen Pastoral auszubilden. Die wissenschaftliche und zugleich praxisorientierte Ausrichtung des Studiums befähigt die Studierenden, den christlichen Glauben im Dialog und in Auseinandersetzung mit anderen Welt- und Lebensdeutungen tiefer zu verstehen und weiterzugeben. Des Weiteren lernen sie, die unterschiedlichen Lebenslagen von Menschen differenziert wahrzunehmen, zu beschreiben, vor dem Hintergrund der oben aufgeführten Kenntnisse zu analysieren und zu deuten, sowie religionspädagogisch und pastoral begründet und reflektiert zu handeln. Sie können dadurch Verantwortung in den ihnen übertragenen religionspädagogischen und pastoralen Handlungsfeldern in Schule, Gemeinde und kirchlichen Einrichtungen übernehmen, das eigene Leben aus dem christlichen Glauben gestalten und andere Menschen spirituell begleiten.

2. Zielgruppe

Schulabsolvent/innen mit Fachhochschulreife oder Allgemeiner Hochschulreife oder aber Berufstätige, die sich weiterentwickeln möchten und deren Interessensgebiete darin liegen, mit Menschen zu arbeiten und sie spirituell zu begleiten sowie der Frohen Botschaft Jesu Christi ein Gesicht zu geben. Als Gemeindereferent/innen oder Religionslehrer/innen steht ihnen ein abwechslungsreiches Berufsfeld offen, in dem zudem ein hoher Personalbedarf besteht. Das Studium ist für alle geeignet, die ein praxis- und berufsnahes Studium mit kleinen Lerngruppen und sehr gutem Betreuungsverhältnis suchen.



C. Studiengangskonzept

1. Struktur des Studiengangs

1.1. Zugangs-/Zulassungsvoraussetzungen

Gemäß der Prüfungsordnung des BA „Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit“ (§2) ergeben sich die Qualifikationsvoraussetzungen einer Zulassung zum Studiengang aus dem Bayerischen Hochschulgesetz (BayHSchG) vom 23. Mai 2006 (GVBl. S. 245) und der Verordnung über die Qualifikation für ein Studium an den Hochschulen des Freistaates Bayern und den staatlich anerkannten nichtstaatlichen Hochschulen (Qualifikationsverordnung – QualV) vom 2. November 2007 (GVBl. 2007 S. 767) in der jeweils geltenden Fassung.

1.2. Qualifikationsziele

Bachelor of Arts (BA)

1.3. Aufbauende Qualifizierungsmöglichkeiten

Einschlägige Master of Arts-Studiengänge

1.4. Arbeitsmarktsituation und Berufsfelder

Mögliche Berufsfelder für die Absolvent/inn/en sind:

- der kirchliche Beruf der Gemeindereferentin / des Gemeindereferenten
- der Beruf der kirchlichen Religionslehrerin / des kirchlichen Religionslehrers
- Tätigkeiten in der kategorialen Seelsorge
- Tätigkeiten in den Fachreferaten der einzelnen Diözesen
- Tätigkeiten in kirchlich getragenen Bildungseinrichtungen

Der überwiegende Anteil der Absolvent/inn/en strebt eine Anstellung im kirchlichen Dienst an (in einer der bayerischen Diözesen oder in Einzelfällen auch in einer der innerhalb eines anderen Bundeslandes gelegenen Diözesen). Auf dem jährlich im Mai stattfindenden Jour fixe zwischen der Fakultät und den Personalverantwortlichen aus den Diözesen zeigt sich seit Jahren der steigende Bedarf an qualifiziert ausgebildeten jungen Menschen für den Beruf der Gemeindereferentin / des Gemeindereferenten sowie der Religionslehrerin / des Religionslehrers i. K.

2. Aufbau des Studiengangs

2.1. Grundsätzlicher Aufbau des Studiengangs

Der Studiengang besteht aus 27 Modulen. Davon sind 26 Pflichtmodule und ein Modul ein Wahlpflichtmodul. Ferner müssen aus einem Angebot von sieben Wahlmodulen drei Module gewählt werden. Insgesamt vier Module (P.1 bis P.4) sowie das Wahlpflichtmodul (WP.1-3) beinhalten Praktika.



Die in den ersten drei Semestern angebotenen Module (G.1 bis G.11 sowie P.1 und P.2) haben den Charakter von Grundlagenmodulen. Ihnen schließt sich im vierten Semester das praktische Studiensemester an (P.3). Auf dieses folgen die Aufbaumodule (A.1 bis A.9) sowie ein vertiefendes Praxismodul (P.4) und das Wahlpflichtmodul WP.1-3 im fünften, sechsten und siebten Semester. Parallel dazu werden die Wahlmodule (W.1 bis W.7) angeboten, wobei W.1, W.2 und W.3 sich vorrangig an die höheren Semester richten.

2.2. Pflichtbereich

Der Studiengang umfasst 26 Pflichtmodule: G.1 bis G.11, P.1 bis P.4 und A.1 bis A.9. Diese vermitteln theoretische und praktische Kompetenzen in den Fachbereichen Altes Testament und Biblische Didaktik, Neues Testament und Biblische Didaktik, Liturgik, Dogmatik und Fundamentaltheologie, Philosophie, Religionspädagogik, Allgemeine Pädagogik und Erziehungswissenschaft, Psychologie, Pastoraltheologie (Jugend- und Schulpastoral, Familien-, Gemeinde- und Sozialpastoral), Angewandte Ethik und Fundamentaethik sowie in den Praxisbereichen von Religionsunterricht und Gemeindearbeit.

2.3. Wahlpflichtbereich

Der Wahlpflichtbereich (WP.1, WP.2 oder WP.3) vermittelt theoretische und praktische Kompetenzen wahlweise im jugend- und schulpastoralen oder im elementarpädagogischen Bereich oder in der pastoralen Begleitung von Menschen mit Behinderung.

2.4. Wahlbereich

Der Wahlbereich (W.1 bis W.7) ermöglicht den Studierenden die Vertiefung und Erweiterung von Themen aus den Bereichen Exegese des Alten und Neuen Testaments, Biblische Theologie und Biblische Didaktik, Weltreligionen und interreligiöses Lernen sowie Religion und Glaube im Kontext von Politik und Gesellschaft, Dichtung, Literatur und Theater, Medien, Ästhetik und Kommunikation sowie musikalischer Werke aus Geschichte und Gegenwart.

Es besteht die Möglichkeit, neben den angebotenen Wahlmodulen auf vorhergehenden Antrag an die Prüfungskommission und deren Zustimmung aus dem Angebot anderer Studiengänge Module zu wählen und als Wahlmodul einzubringen.

2.5. Studium.Pro

Module aus Studium.Pro können nach Antrag an die Prüfungskommission und deren Zustimmung als Wahlmodul eingebracht werden.

2.6. Praxisbezug

Als anwendungsbezogener FH-Studiengang bindet der BA Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit die zukünftige berufliche Praxis der Studierenden in besonderem Maße bereits in den Studienverlauf ein. Die Studierenden absolvieren insgesamt sieben Praktika: Im ersten oder zweiten Semester ein einführendes, schulpädagogisches Praktikum im Umfang von drei Wochen sowie ein gemeindepastorales und ein jugend- und schulpastorales Praktikum im Umfang von je 30 Stunden (das sind 2 x 30 Stunden).



Im dritten Semester ein vierwöchiges religionsunterrichtliches Blockpraktikum. Das vierte Semester umfasst das praktische Studiensemester. Im fünften Semester findet ein studienbegleitendes Praktikum zum Religionsunterricht statt und im sechsten Semester ein Schwerpunktpraktikum nach Wahl.

Die Praktika werden jeweils fachlich von Seiten der Dozierenden sowie von Mentor/innen in den Praktikumsstellen betreut und begleitet.

Die Verknüpfung der praktischen Studieninhalte mit den anvisierten Zielen des Studiengangs wird in § 1 »Studienziel« der Prüfungsordnung programmatisch beschrieben.

Zur Qualitätssicherung des Praktikums finden vor Beginn jedes Praxissemesters Praxisanleiter/inn/entreffen – sogenannte Mentor/inn/en-Schulungen – statt; überdies werden nach Beendigung des Praxissemesters Feedbacktreffen mit den Mentor/inn/en durchgeführt.

Die verbindlichen Vorgaben für die einzelnen Praktika sind in den jeweiligen maßgeblichen Richtlinien für die Erstellung der Portfolios niedergelegt.“

Über die Praktika hinaus sind auch die weiteren Lehrangebote, insbesondere auch des Wahlbereichs, praxisorientiert und stellen den Transfer zwischen Theorie und Praxis her.

2.7. Ausgestaltung der Internationalisierung

Internationale curriculare Inhalte, die fachwissenschaftlich einschlägig sind, werden in der Lehre berücksichtigt; fremdsprachige Lehrveranstaltungen / Module werden derzeit nicht angeboten. Die Internationalität des Studiengangs kommt da zum Tragen, wo einzelne Studierende die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes während des praktischen Studiensemesters in Anspruch nehmen.



D. Beitrag des Studiengangs zum KU-Profil auf der Grundlage des Leitbilds für Studium und Lehre

Der Studiengang Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit trägt in besonderem Maße zum KU-Profil bei:

Diskursiv – die interaktive Arbeit in kleinen Lern- und Arbeitsgruppen, die individuelle Betreuung und das hohe Maß an Theorie-Praxis-Bezug sind charakteristisch für den Studiengang. Die Studierenden werden in den unterschiedlichen Lehrformaten angeregt, eigenes praktisches Handeln zu erproben und auf Grundlage der Theorie kritisch zu reflektieren. Dies zeigt beispielsweise die enge Verzahnung von Praktika und vorbereitenden, bzw. begleitenden Lehrveranstaltungen. So kommen in den Studienwochen die Studierenden des vierten Semesters während ihres Praxissemesters für zwei Wochen an die Hochschule zurück und besuchen dort begleitende Seminare. Diese erlauben ihnen, ihre Praxiserfahrungen innerhalb ihrer Studiengruppe zu reflektieren und neuen Input für das weitere Praxissemester mitzunehmen.

Ein weiterer wichtiger Baustein dieses erfahrungsbezogenen Lernens und Lehrens ist die Religionspädagogische Lernwerkstatt. Diese bietet unter anderem die unterschiedlichsten Materialien (Musikinstrumente, Bastelmaterial, Literatur, Egli-Figuren), um im selbstgeleiteten Lernen Unterrichtsstunden oder Gemeindegruppenarbeit vorzubereiten und zu erproben.

Zugleich ist die Religionspädagogische Lernwerkstatt auch ein Ort der **Vernetzung** und Begegnung. Hier können sich die Studierenden jenseits der Lehrveranstaltungen treffen; Schulgruppen und Externe können zur Projektarbeit eingeladen werden. Vernetzung zeichnet den Studiengang aber auch insofern aus, als eine enge Kooperation zu Diözesen, Schulen und anderen kirchlichen Einrichtungen gepflegt wird.

Engagement im Bereich der Nachhaltigkeit und der Diversität sind zentrale Elemente des Studiengangs, die als Querschnittsthemen den Studiengang prägen.

Die Entwicklung der **Persönlichkeit** der Studierenden ist ein Kernanliegen des Studiengangs. Nur indem die Studierenden selbst im Studium wachsen können, können sie die in ihren Berufsfeldern erwartete spirituelle und pastorale Begleitung anderer Menschen leisten. Das persönliche Feedback sowie eine offene und reflektierende Diskussionskultur, die dem Gegenüber Wertschätzung auch bei divergierenden Ansichten entgegenbringt, sind wichtige Elemente der Studiengangskultur.